

ÄLTER WERDEN, ÄRMER WERDEN

Definition

Zu internationalen Vergleichszwecken behandelt die OECD Armut als „relatives“ Konzept. Der Maßstab für die Armut hängt vom Medianeinkommen der Haushalte in einem bestimmten Land zu einem bestimmten Zeitpunkt ab.

Die Armutsschwelle wird bei 50% des nationalen äquivalenzgewichteten verfügbaren Medianhaushaltseinkommens festgesetzt. Es ist zu beachten, dass die Verwendung eines bestimmten willkürlichen Schwellenwerts wie 50% des Medianeinkommens in manchen Ländern (z.B. Australien oder Neuseeland) stark vom Niveau der Mindestrente abhängig sein kann, da u.U. eine größere Zahl von Rentnern um den Schwellenwert von 50% des Medianeinkommens angesiedelt ist.

Überblick

In den meisten OECD-Ländern leben mehr ältere Frauen als ältere Männer; sie machen 53% der 66- bis 75-Jährigen aus und 60% der über 75-Jährigen. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass Frauen im Durchschnitt fünfeinhalb Jahre länger leben als Männer. Frauen machen jedoch auch den Großteil der armen Rentner aus; im OECD-Raum leben rd. 15% der Frauen über 65 Jahre in Armut, verglichen mit 11% der Männer.

Hierfür gibt es zwei wesentliche Gründe: Frauen erwerben weniger Rentenansprüche und leben letzten Endes oftmals allein von einem relativ geringen Einkommen.

Viele Rentenansprüche sind verdienstabhängig; da Frauen weniger Zeit in bezahlter Arbeit verbringen als Männer und weniger verdienen, wenn sie erwerbstätig sind, erhalten sie geringere verdienstabhängige Renten. Die heute lebenden älteren Frauen haben im Allgemeinen weniger Zeit in bezahlten Beschäftigungsverhältnissen verbracht und weniger verdient als die heute lebenden jüngeren Frauen. Sie gründeten auch früher eine Familie und hatten mehr Kinder, oftmals unter langer Unterbrechung oder sogar vollständiger Aufgabe der Erwerbstätigkeit. In einer Reihe von Ländern lag das gesetzliche Renteneintrittsalter der Frauen unter dem der Männer, auch wenn sich dies zurzeit ändert, so dass sie selbst bei kompletter Erwerbsbiografie weniger Jahre erwerbstätig waren und somit geringere Rentenansprüche erwarben.

Tatsächlich arbeiteten Frauen, die 2008/2009 65 Jahre alt waren, in den OECD-Ländern 13 Jahre weniger als Männer desselben Alters. Auf Grund dieses kürzeren Erwerbslebens erfüllen diese Frauen möglicherweise auch nicht die Mindestversicherungsdauer für verdienstunabhängige Renten und müssen sich u.U. auf Sicherheitsnetze für Ältere oder niedrige beitragsunabhängige Mindestrenten stützen. In den Vereinigten Staaten beispielsweise war das Einkommen der Frauen aus der staatlichen Rente Ende der 2000er Jahre um 40% niedriger als das der Männer.

Die höhere Armutsquote im Alter betrifft sowohl verheiratete als auch alleinstehende Frauen. Da Frauen eine längere Lebenserwartung haben als Männer, ist die Wahrscheinlichkeit bei ihnen höher, zu verwitwen und sich möglicherweise auf eine niedrige Witwenrente als Einkommensquelle verlassen zu müssen. Allein zu leben, ist an sich ein Armutsfaktor – alleinstehende ältere Menschen haben eine 2,5-mal höhere Wahrscheinlichkeit, arm zu sein, als in einem Paarhaushalt lebende ältere Menschen. In den meisten Ländern ist die Armutsquote alleinstehender Frauen indessen höher als die

alleinstehender Männer, und die Armutsrisiken sind bei Frauen über 75 Jahre am höchsten.

Viele OECD-Länder verfügen über spezifische Mechanismen, um Frauen zu unterstützen, die ihre berufliche Laufbahn unterbrechen, um Kinder zu erziehen, doch diese können – obwohl sie zur Erhöhung der Rentenansprüche der Mütter beitragen – nicht die Lücken schließen, die auf Grund der Karrierepausen entstehen.

Quelle

- OECD (2011), *Pensions at a Glance*, OECD Publishing.
- OECD (2013), *Gleichstellung der Geschlechter – Zeit zu handeln*, OECD Publishing.

Weitere Informationen

Analysen

- OECD (2008), *Mehr Ungleichheit trotz Wachstum? Einkommensverteilung und Armut in OECD-Ländern*, OECD Publishing.
- OECD (2011), *Divided We Stand: Why Inequality Keeps Rising*, OECD Publishing.
- OECD (2012), *OECD Pensions Outlook*, OECD Publishing.



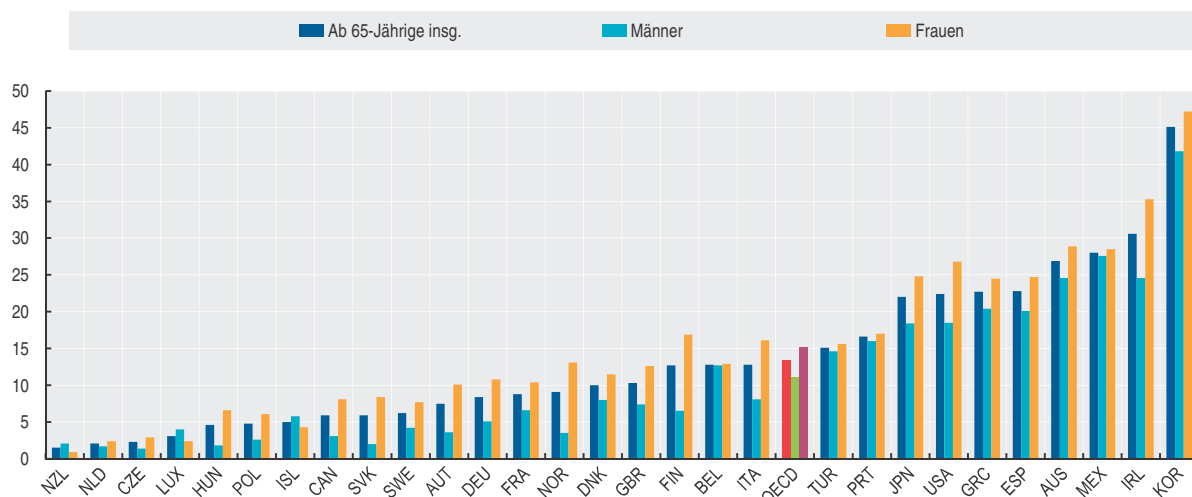
Einkommensarmutsquoten nach Geschlecht, Mitte der 2000er Jahre

	Ab 65-Jährige insg.	Ältere Menschen (ab 65 Jahre)						Gesamtbevölkerung (alle Altersgruppen)
		Nach Alter		Nach Geschlecht		Nach Haushaltstyp		
		66-75 J.	Ab 75 J.	Männer	Frauen	Einpersonenhaushalt	Paarhaushalt	
Australien	27	26,1	28,3	24,6	28,9	49,9	17,7	12,4
Österreich	7,5	5,3	10,2	3,6	10,1	16,4	3,9	6,6
Belgien	12,8	10,5	16,0	12,7	12,9	16,7	10,0	8,8
Kanada	5,9	5,2	6,8	3,1	8,1	16,2	3,9	12,0
Tschech. Rep.	2,3	2,0	2,6	1,4	2,9	5,6	2,0	5,8
Dänemark	10,0	6,9	13,7	8,0	11,5	17,5	3,8	5,3
Finnland	12,7	8,2	19,5	6,5	16,9	28,0	3,9	7,3
Frankreich	8,8	7,2	10,6	6,6	10,4	16,2	4,1	7,1
Deutschland	8,4	6,5	11,1	5,1	10,8	15,0	4,7	11,0
Griechenland	22,7	19,2	27,8	20,4	24,5	34,2	17,6	12,6
Ungarn	4,6	4,2	5,5	1,8	6,6	11,1	0,8	7,1
Island	5,0	5,0	5,0	5,8	4,3	9,8	2,3	7,1
Irland	30,6	25,8	37,1	24,6	35,3	65,4	9,4	14,8
Italien	12,8	11,2	15,2	8,1	16,1	25,0	9,4	11,4
Japan	22,0	19,4	25,4	18,4	24,8	47,7	16,6	14,9
Korea	45,1	43,3	49,8	41,8	47,2	76,6	40,8	14,6
Luxemburg	3,1	3,4	2,6	4,0	2,4	3,6	2,9	8,1
Mexiko	28,0	26,3	31,2	27,6	28,5	44,9	20,9	18,4
Niederlande	2,1	2,2	2,0	1,7	2,4	2,6	2,3	7,7
Neuseeland	1,5	1,6	1,4	2,1	0,9	3,2	1,1	10,8
Norwegen	9,1	3,8	14,6	3,5	13,1	20,0	1,2	6,8
Polen	4,8	5,4	3,8	2,6	6,1	6,0	5,9	14,6
Portugal	16,6	14,4	19,9	16,0	17,0	35,0	15,7	12,9
Slowak. Rep.	5,9	3,2	10,6	2,0	8,4	10,4	2,9	8,1
Spanien	22,8	20,0	26,4	20,1	24,7	38,6	24,2	14,1
Schweden	6,2	3,4	9,8	4,2	7,7	13,0	1,1	5,3
Türkei	15,1	14,9	15,6	14,6	15,6	37,8	17,3	17,5
Ver. Königreich	10,3	8,5	12,6	7,4	12,6	17,5	6,7	8,3
Ver. Staaten	22,4	20,0	27,4	18,5	26,8	41,3	17,3	17,1
OECD	13,5	11,7	16,1	11,1	15,2	25,0	9,5	10,6

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932371044>

Einkommensarmutsquoten nach Geschlecht, Mitte der 2000er Jahre

Über 65-Jährige



StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932371044>



From:
OECD Factbook 2013
Economic, Environmental and Social Statistics

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/factbook-2013-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2013), "Älter werden, ärmer werden", in *OECD Factbook 2013: Economic, Environmental and Social Statistics*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/factbook-2013-110-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.